

NACHRUF

In memoriam Konrad Lang

Am 6. Oktober 1985, nur wenige Wochen nach seinem 87. Geburtstag, ist Prof. Dr. rer. nat., Dr. med. Konrad Lang, em. o. ö. Professor für Physiologische Chemie an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz, an einem schweren Leiden gestorben.

Er, der Nestor der deutschen Ernährungswissenschaft, war einer der letzten aus einer Generation von Hochschullehrern, die noch ihr gesamtes Fachgebiet in allen Verzweigungen überblickt und beherrscht haben. Die beeindruckende Vielseitigkeit seines Werkes, die Breite seines Wissens und seiner Erfahrung sind die positiven Folgen eines Werdegangs, der ihn immer wieder zu neuer Orientierung zwang. Konrad Lang wurde am 15. August 1898 in Bruchsal geboren. In Freiburg studierte er Chemie und Medizin. Dieses Doppelstudium legte das tragfähige naturwissenschaftliche Fundament und weckte das Interesse und die Aufgeschlossenheit für medizinische Probleme. So ist es zu verstehen, daß seine wissenschaftlichen Leistungen in großem Umfang zu medizinisch relevanten Leistungen von bleibender Bedeutung geführt haben.

Seine Laufbahn begann Lang als Leiter eines großen klinisch-chemischen Labors in Kiel. Aus dieser Zeit stammt sein Interesse an analytischen Fragen. 1936 habilitierte er sich in Kiel für Physiologische Chemie und geriet als unbeugsamer und kompromißloser Charakter alsbald in Konflikt mit dem nationalsozialistischen Regime. Seine Stellung wurde unhaltbar und er mußte mit Hilfe gleichgesinnter Freunde in der Wehrmacht Schutz suchen. Als Leiter des Physiologisch-chemischen Instituts der Militärärztlichen Akademie in Berlin und später im Krieg als Berater des Heeressanitätsinspekteurs wuchsen ihm gewaltige Aufgaben zu. Es begann eine intensive und fruchtbare Schaffensperiode, aus der leider nur wenig schriftliche Zeugnisse erhalten sind. Geblieben für die spätere Tätigkeit ist jedoch eine Fülle von Wissen und Erfahrung. Das Wenige, was wir kennen, ist, daß Konrad Lang in dieser Zeit die grundlegenden Arbeiten zur Entwicklung von Blutersatz durchgeführt und sich mit wesentlichen Arbeiten zur Ernährungswissenschaft profiliert hat, die ihn selbst in dieser Zeit der deutschen Isolation bis weit über die Grenzen hinaus bekannt gemacht haben.

Eine Berufung auf ein Ordinariat an der Reichsuniversität Posen im Jahre 1944 konnte er aufgrund der Kriegsereignisse nicht mehr wahrnehmen.

Nach dem Krieg übernahm Konrad Lang die kommissarische Leitung des Lehrstuhls in Heidelberg und wurde von dort im Wintersemester 1946/47 auf den Lehrstuhl für Physiologische Chemie an der neu gegründeten

Universität in Mainz berufen. Hier baute er buchstäblich aus dem Nichts das Physiologisch-chemische Institut auf, das in den folgenden Jahren unter seiner Leitung zu einem Zentrum der Stoffwechselforschung und der Ernährungswissenschaft werden sollte. Langs Arbeitsgebiete umfaßten nahezu das gesamte Spektrum der physiologischen Chemie von der klinisch-chemischen Analytik über die Enzymologie und Stoffwechselforschung bis zur Ernährungsphysiologie. Breiten Raum haben Untersuchungen zur Infusionstherapie, zur parenteralen und zur enteralen künstlichen Ernährung eingenommen, deren Entwicklung er von Anfang an entscheidend mitgestaltet hat.

Seiner großen Erfahrung wegen wurde Lang von vielen Stellen zur Beratung herangezogen. So war er unter anderem Vorsitzender und Mitglied mehrerer Senatskommissionen der Deutschen Forschungsgemeinschaft und Mitglied der Fremdstoffkommission der WHO. Er war Herausgeber der Biochemischen Zeitschrift, der Berichte über die gesamte Physiologie und experimentelle Pharmakologie, der Neuauflage des Handbuchs der normalen und pathologisch-chemischen Analyse von Hoppe-Seyler/Thierfelder und der Schriftenreihe Wissenschaftliche Veröffentlichungen der DGE. Die Zeitschrift für Ernährungswissenschaft hat er 1960 gegründet und bis 1982 als Herausgeber betreut. Unter den zahlreichen Publikationen kann als besonders charakteristisch das Buch „Biochemie der Ernährung“ angesehen werden. So hat er Ernährungswissenschaft immer verstanden: Aufbauend auf dem soliden Fundament der Biochemie und der Physiologie. In diesem Riesenwerk findet sich kaum ein Gebiet beschrieben, an dem Konrad Lang nicht aktiv oder passiv wissenschaftlich interessiert oder beteiligt war. Er war der letzte, der in der Lage war, ein solches Buch allein zu schreiben.

Konrad Lang hat äußere Ehrungen nie gesucht, aber sie sind ihm dennoch im Umkreis seiner wissenschaftlichen Tätigkeit zuteil geworden. So war er Ehrenmitglied der Deutschen Gesellschaft für Ernährung, der Schweizerischen Gesellschaft für Ernährungsforschung, der European Society for Enteral and Parenteral Nutrition, der Deutschen Arbeitsgemeinschaft für künstliche Ernährung (DAKE) und der Österreichischen Arbeitsgemeinschaft für klinische Ernährung (AKE) und er war Träger des Kommandeurskreuzes des Ordens „Du mérit pour la recherche et invention“.

Mit Konrad Lang ist ein bedeutender Forscher und Lehrer von uns gegangen. Aber sein Name wird in seinen Werken weiterleben. So ist es konsequent, daß die DAKE und AKE gemeinsam einen Konrad-Lang-Preis gestiftet haben für junge Wissenschaftler, die bedeutende Leistungen auf dem Gebiet der klinischen Ernährung und Stoffwechselforschung aufweisen können.

Prof. Dr. K.-H. Bäßler

Prof. Dr. A. Fricker

Steinkopff Verlag